

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 35 (1937)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nisse so weit vorgeschritten sind, daß der wahre Sachverhalt gefunden werden kann. Aber wenn man weiß, daß schon vor Harvey gewichtige Erkenntnisse an den Tag getreten waren, z. B. Colombo schon ziemlich genau den Lungenkreislauf beschrieben hatte, so muß man sich um so mehr wundern, daß die Kunde Harveys nicht überall freudige Anerkennung fanden, sondern sogar aufs Heftigste bekämpft wurden. Sein Hauptgegner war der Franzose Riolan, selber ein trefflicher Anatom, der sich aber von den Galenischen Anschauungen nicht frei machen konnte.

Vielleicht war ein Teil der Ablehnung dem Umstande zuzuschreiben, daß Harveys bedeutende Abhandlung über den Blutkreislauf, die er erst drucken ließ, nachdem er schon während zehn Jahren seine Entdeckung in den Vorlesungen vor den Studenten vorgetragen hatte, bei Figer in Frankfurt herauskam, wo ein gedankenloser Seher das Buch mit Druckfehlern vollstopfte. Auch der Korrektor arbeitete sehr schlecht. Daß das Werk dort herauskam, war die Folge der Bürgerriege in England. Das Werk war lateinisch geschrieben; so warf man Harvey mangelhafte Kenntnisse dieser Sprache vor. Und doch ist sein ganzer Stil von ungeheurer Lebendigkeit. Es ist noch heute eine Freude, sein Werk zu lesen; man sieht überall die Kraft seines Geistes; er war ein Mann von großer Kaltblütigkeit und überaus raschem Denken. Während der Wirren des Bürgerkriegs las er einst mitten im Kampfgetöse ein Buch und wurde erst aufgeschreckt, als ganz in seiner Nähe ein größeres Artilleriegeschloß einschlug. Ein anderes Mal wurde in London sein Wagen umgeworfen, Harvey wurde hinausgeschleudert und schlug mit dem Kopf auf. Sofort erkannte er die Möglichkeit, eine Eigenbeobachtung zu machen und zählte seine Pulsschläge, während er die Stelle betastete, wo sich eine Veule bildete, um die Zeit festzustellen, die diese Veule brauchte um zu entstehen.

Sein Lehrer Fabrizious von Aquapendente hatte die Venenklappen genau beschrieben und Harvey benützte die Abbildungen in dessen Werk, um im feinen zu beweisen, daß das Blut in den an der Körperoberfläche liegenden Blutadern nach dem Herzen zu fließt. Es sind dies die einzigen Abbildungen in seinem Werke, was einigermaßen verwunderlich ist, denn zu seiner Zeit schmückte man wissenschaftliche Werke gerne mit erklärenden Bildern.

Nicht nur mit dem Blutkreislauf der Erwachsenen gab sich Harvey ab; er studierte auch die Verhältnisse beim Fötus. Auch hier kam er zu klarer Erkenntnis über die Blutversorgung und die Verschiedenheiten, die sich gegenüber dem Menschen nach der Geburt ergeben. Er sah, daß das Venenblut, d. h. das aus dem Fruchtfuchsen kommende, in nur geringem Maße die Lunge durchfließt, daß die Hauptmenge durch das eiförmige Loch in der Scheidewand der „Herzohren“ (Vorhöhlen) gleich nach dem linken Herzen gelangt. Auch beobachtete er genau den Schluß dieses Loches durch eine Falte nach der Geburt sowie den Totallischen Gang. Ferner erkannte er auch ganz richtig, daß die „sehnigen“ Streifen im Herzen Muskeln sind, die sich mit der Herzwand zugleich zusammenziehen und dadurch gemeinsam den Raum im Herzen verkleinern und das Blut aus ihm in die ausführenden Gefäße, Aorta und Lungenarterie treiben und die Klappen spannen. Auch die Bedeutung des Pulses ist ihm klar, daß dieser durch den Stoß des Herzens auf die Blutfäule in den elastischen und sich auch zusammenziehenden und ausdehnenden Blutgefäßen verursacht wird.

Wenn man die klare Schreibweise dieses Forschers und seine vielen Beobachtungen und Experimente, mit denen er seine Deutungen stützt, betrachtet, so erscheint es fast unerklärlich, daß er so starkem Widerspruch begegnen konnte.

Harvey war, wie schon gesagt, der Begründer der physiologischen Forschung; später hat der große Berner Albrecht von Haller sich ihrer in noch intensiverem Maße angenommen. Ohne die Entdeckungen Harveys und seine geistvollen Erklärungen wäre die ganze modernste Richtung in der Medizin undenkbar; auf dieser Wurzel erhebt sich der Baum der heutigen Erkenntnisse über die Eigenschaften der Körperflüssigkeiten, besonders des Blutes, von dem Goethe im Faust den Mephisto sagen läßt: Blut ist ganz besondrer Saft!

Büchertisch.

Gesund werden und gesund bleiben. Naturärztliche Lebensregeln für alle. Von Dr. med. Fritz Hübner. 76 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Kartiert RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sieder, Berlin-Schönow.

Eine leicht verständliche, ja fesselnd geschriebene Anatomie für jedermann, bringt das Buch Dinge, von denen wir modernen Menschen beschämend wenig wissen, viel weniger als etwa von Bau und Funktion eines Autos. Darüber hinaus sind Entstehung und Verhütung von Krankheiten, Grundregeln der gesunden Lebensführung, Grundzüge naturgemäßer Heilweise und schließlich die Technik der Anwendung von Naturheilmitteln anschaulich und durch viele Bilder unterstützt, geschildert. In der Gegenüberstellung normalen Lebensablaufes zu Kulturschäden und falscher Lebensweise begründet der Verfasser zugleich die häufigsten Krankheitsursachen. Für Erkrankungsfälle werden erprobte Natur- und Hausmittel ausführlich behandelt.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. — Verlag in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Diese Monatschrift fördert in abwechslungsreicher, anregender Zusammenstellung das Erlernen der französischen Sprache und ist ein vorzügliches Mittel, sich die gebräuchlichsten Wörter anzueignen oder schon vorhandene Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Durch Gegenüberstellung beider Sprachen ist das lästige Auffuchen in Nachschlagewerken überflüssig, denn der „Traducteur“ gibt zu jedem französischen Ausdruck die deutsche Übersetzung oder erklärende Fußnoten. Der Lesestoff ist vielseitig und mit Bildern geschmückt. Probeheft umsonst durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Den werten Sektionsvorständen und Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Delegierten- und Generalversammlung am 21. und 22. Juni in Sarnen stattfindet.

Anträge für die Delegierten- und Generalversammlung müssen spätestens bis 1. April in unserem Besitze sein.

Wir bitten die Sektionsvorstände und Mitglieder davon Notiz zu nehmen.

Auch können wir den Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, daß uns von der Firma Guigoz, Quaders, der Betrag von Fr. 100.— in unsere Unterstützungskasse überwiesen worden ist.

Diese hochherzige Spende verdanken wir aufs wärmste und wünschen dieser Firma auch weiterhin einen guten Geschäftsgang.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
M. Marti, Frau Günther,
Wohlen (Arg.), Tel. 61 328 Windisch, Tel. 41.002

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mme. Page-Berjet, Buifens (Freiburg)
Frau Buff, Althwil (St. Gallen)
Frau Albies, Basel
Mlle. E. Schönenweid, Freiburg
Frau Rosa Wälti, Zolbrück
Frau Schönenberger, Liechtensteig (St. Gall.)
Mme. Melina Baucher, Petit Lancy, Genève
Frl. Eufy Wohlgenuth, Rothenhausen (Thg.)
Mlle. Louise Lenthorey, Montet-Eudrefin (Waadt)

Frau Elise Steiner, Liestal (Baselland)
Frau Buzzi-Ladner, St. Antonien (Graub.)
Frl. Krähenbühl, Bümpliz (Bern)
Frau Randegger, Disingen (Zürich)
Frau Thalmann, Solothurn
Mlle. Sylvia Tille, Lausanne
Frau Rosalia Kaufmann, Ob.-Buchfitten (Sol.)
Frau Blum, Dübendorf (Zürich)
Frl. Hortensia Marugg, Gläsch (Graubünden)
Frau Gulliger-Grieder, Rüegsau (Bn.)
Frau Hächler, Rohr (Aargau)
Frau Wirth-Seiler, Merisshausen
Frau Frider, Malleray (Bern)
Frau Josy Leder, Landeron (Neuenburg)
Frau Rosa Büttiker, Kirchberg (Bern)
Frau Emma Hochreutener, Herisau
Frau Widmer-Scherer, Moznang
Frl. Ida Steudler, Krattigen
Frau B. Würsch, Wildegg (Aargau)
Frau Alder, Herisau (Appenzell)
Frau Wipfli, Seedorf (Uri)
Frau Bucher, Hellbühl (Zuzern)
Mme. Germaine Widmer,

Valeys s. Rances (Waadt)

Frau Reber-Stalder, Bern
Frau Waldbogel, Stetten (Schaffhausen)
Frau Josy Goldberg, Solothurn
Frl. Berta Schneider, Beben
Frl. Jegerlehner, Günsberg (Solothurn)
Frau Moos, Fahrhof (Thurgau)
Frau Rosa Manz, Winterthur
Frau Löpfe, Bernhardtzell (St. Gallen)
Frau L. Rosset, Murten (Freiburg)
Frau Furrer, Zürich
Mme. Berthe Gagnaux, Murist (Freiburg)
Frau Häkli, Winterthur

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Elise Koffler-Gartmann, Genaz (Grbd.)
Frau Anna Weber-Tschudi, Marthalen
Frau Hedwig Gysin-Bürki, Tenniken (B'land)
Frau Hulda Balmer-Meier, Dey-Diemtigen

Eintritte:

269 Frau Albertine Gubler-Gubler, Winterthur, 28. Januar 1937.

Seien sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern lieben Mitgliedern zur gest. Kenntnis, daß den 16. Januar

Frau Maria Oesch

in Balgach im Alter von 80 Jahren gestorben ist.

Wir bitten Sie, der lieben Verstorbenen ehrend zu gedenken.

Die Krankenkassenkommission.

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein **Culmino**, mit Kräuterkraut. Für Hebammen Spezialrabatt. In Apotheken und Drogerien zu haben.

2026 Max Dommeyer, Postfach Zürich-Fluntern.

Krankenkasse-Poliz.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Anträge für die Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen bis am 5. April einzuweisen. Ueber Anträge, welche nicht auf dem der Einladung beigegebenen Traktanden-Verzeichnis stehen, kann nicht Beschluß gefaßt werden. Die Präsidentin: Frau Akeret.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Generalversammlung der Sektion Aargau war von 58 Mitgliedern besucht. Als Gäste weilten 7 Hebammenkollegen des Lehrkurses in Aarau unter uns. Zum ärztlichen Vortrag erschien auch Oberschwester Hedwig Mettler. Die Präsidentin gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jungen Kolleginnen sich nach Absolvierung des Kurses dem Verein anschließen wollen. Möge ihnen ein gütiges Hebammenlos die hohen Ideale, die man jeweils aus dem Lehrkurs mit ins Leben bringt, nicht allzusehr trüben.

Die Vereinsgeschäfte, wie Protokoll, Jahresbericht und Kassabericht wurden genehmigt und verbannt. Auch dieses Jahr war kein Jahr des finanziellen Fortschrittes. Der Ertrag des Glückssackes machte Fr. 32.50 aus. Allen denen, die dazu beigetragen, recht herzliches Vergeltsgott.

Der Vortrag von Herrn Dr. Hüßli, der trotz vieler Arbeit sich in verdankenswerter Weise uns wieder zur Verfügung stellte, führte uns zurück in die Zeit der Geburtshilfe, wo der für seine Erfindung so hart kämpfende Ignaz Philipp Semmelweis lebte und wirkte. Wenn auch das tragische Schicksal dieses großen Mannes schon vielen bekannt war, wirkte es aus so fließendem Munde vorgetragen dennoch wieder packend und ergreifend. Herrn Dr. unserer aller herzlichsten Dank, freuen wir uns doch schon wieder aufs nächste Mal, wo wir ihn wieder hören dürfen. Die Aktuarin:

Frau Fehle-Widmer.

Sektion Baselland. Mit unserer Jahresversammlung wichen wir diesmal vom Ueblichen ab und fuhrten statt nach der Residenz nach Muttens, galt es doch vor Abwicklung unserer Traktanden, die Teigwarenfabrik Dalang zu besichtigen. Mit großem Interesse folgten wir in zwei Gruppen geteilt unsern verehrten Führern von Raum zu Raum und konnten konstatieren, wie überaus sauber und hygienisch die Herstellung der verschiedenen Sorten Teigwaren hergestellt werden. Noch öfters, als bis anhin, gelobte sich manche Zushauerin, Dalangs Teigwaren auf den Tisch zu bringen. Es machte uns allen große Freude, zu sehen,

wie Fideli, Sternli, Hörnli, Maccaroni, Spaghetti und Nudeln in so appetitlichem Zustande zum Vorschein kamen, um dann getrocknet und verpackt zu werden. Wir möchten an dieser Stelle das so freundliche Entgegenkommen Herrn Dalang nochmals bestens verdanken, sowie auch die Gratis-Trans- und Autofahrt zum Rebstock, wo uns eine weitere Ueber- raschung wartete nämlich eine Gratis-Kostprobe von Dalangs Produkten. Nach Abwicklung der Traktanden konnten wir zum gemütlichen Teil übergehen. Wir möchten an dieser Stelle nochmals Frau Brann das zu Gunsten der Vereinskasse gestiftete „Buschelditi“ und Frau Meier und Frl. Grollmünd die gesanglichen und humoristischen Darbietungen verdanken. Dank gebührt der freundlichen Wirtin und ihren dienstbaren Geistern für das schmackhafte Goben und freundliche Bedienung. Auch die herzerreißenden Töne der „Kapelle an der Wand“ sind verdankenswert. Nur zu rasch ging die Zeit vorbei, die Uhr mahnte uns ans Voneinandergehen. Mit einem auf Wiedersehen im April trennten wir uns mit dem Gedanken, noch nie eine so schöne, inhaltsreiche und gemütliche Jahresversammlung mitgemacht zu haben. Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere Generalversammlung am 27. Januar war gut besucht. Alles bleibt beim Alten. Das verflossene Jahr war sehr rührig.

Am 6. März feiern wir die 50jährige Berufstätigkeit unserer zwei Mitglieder Frau Voss und Fräulein Schulthess. Wir wünschen den beiden Jubilarinnen viel Freude und Wohlergehen.

Wer weiß, wieviel Gutes sie während ihrer langen Tätigkeit geleistet, und wie vielen Frauen sie in schwerer Stunde geholfen, Verzagen durch Wort und Tat untertütet haben? Diese ausgedehnte Zeitpanne öffentlichen Dienstes erfordert nicht nur Aufopferung und gute Gesundheit, sondern auch Mut und häufigen Verzicht auf die Annehmlichkeiten im eigenen Heim. In diesen 50 Jahren hat sich vieles geändert, die Technik bei der Geburt und die Pflege der Gebärenden und der Neugeborenen. Im Grunde genommen aber ist die Hebamme trotz aller Fortschritte, welche ihre Aufgaben erleichtern, noch immer die große Stütze, welche sie war und auch bleiben wird, solange es Menschen gibt.

Die heutige Zeit vergibt leicht und rasch. Unsere kleine Sektion umfaßt selbst lauter Veteraninnen; wir stehen alle in „Großmutter's Alter“. Wir wollen aber unseren „Ältesten“ einen recht schönen Lebensabend wünschen und hoffen, daß sie sich auch aus dem Kreise ihrer früheren Pflegslinge an ihrem Ehren-

tag eines freundlichen Gedenkens erfreuen dürfen. Wir meinen dadurch nicht nur „Erlöste“, sondern auch solche, welche mit ihrer Mithilfe ins Leben treten durften.

Wie schon erwähnt, findet das Fest am 6. März, abends 6 Uhr, bei Frau Rohl, Restaurant Landfron, Bachlettenstraße 1, statt. Im Februar haben wir keine eigentliche Sitzung, würden aber gerne bei einer freundlich gesinnten Kollegin zu Gast sein.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Hauptversammlung vom 27. Januar im Frauenspital war sehr gut besucht. Herr Prof. Dr. Guggisberg sprach über den „Kaiserschnitt“. Wann und in welchen Fällen derselbe ausgeführt werden soll, um eine Gefährdung von Mutter und Kind zu verhüten. Der Vortrag fand großes Interesse und wurde von der Präsidentin bestens verbannt.

Im geschäftlichen Teil wurde der Jahres- und Kassabericht verlesen und gut geheßen. Als Rechnungsrevisorinnen wurden Frl. Jaugg (bisher) und Frau Anliker (neu) bestimmt. Der Vorstand setzt sich zusammen wie folgt. Präsidentin: Frau Bucher; Vize-Präsidentin: Frl. Grütter; Sekretärin: Frl. Jucker (neu); Kassierin: Frl. Blindenbacher; Beisitzerinnen: Frl. Krähenbühl und Frau Eicher. Frau Bucher wollte als Präsidentin zurücktreten, doch auf Drängen der Versammlung ließ sie sich gewinnen, weiter zu amtieren.

Der Kassierin Frl. Blindenbacher, die nun schon mehr als 25 Jahre getreu ihres Amtes waltet, wurde in Anerkennung ihrer Arbeit ein Geschenk überreicht.

Drei Jubilarinnen mit 40jähriger Praxis wurden mit Blumenstrauß und Kaffeetasse beschenkt. Weitere zwei Kolleginnen mit 25jähriger Praxis konnten sich am Jubiläumslöffeli erfreuen. Wir bitten die Kolleginnen, die Anrecht auf das Jubiläumslöffeli haben, sich bei Frl. Blindenbacher zu melden. Nach Schluß der Versammlung begaben wir uns zu einem gemütlichen „Zvieri“ ins alkoholfreie Restaurant „Daheim“. Die nächste Versammlung findet im März statt. Das Datum wird später bekannt gegeben. Der Vorstand.



DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften
Problemengenen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Sektion Glarus. Die sehr gut besuchte Hauptversammlung nahm unter dem Vorsitz der Präsidentin, Frau Jakob, einen erfreulichen Verlauf. Die Traktanden wurden rasch und reibungslos abgewickelt und erledigt. Jahresbericht, Kassabericht und Protokoll wurden verlesen und von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Die Revisorinnen walteten ihres Amtes, verdankten der Kassierin ihre gutgeführten Bücher. Der Vorstand wurde wieder für ein Jahr gewählt. Von einer Kollegin wurde der Antrag gestellt, auf die nächste Versammlung Herrn Sanitätsdirektor Dr. Mercier einzuladen und ihm folgende drei Anträge zu unterbreiten:

1. Warum können die Glarner Hebammen keine Wiederholungskurse besuchen; laut § 5 Abf. 1 des Gesetzes wäre es doch angebracht.

2. Wie kann verhindert werden, daß nicht so viele Frauen zur Entbindung ins Spital gehen?

3. Es sollte den alten zurücktretenden Hebammen das Wartgeld bis zu ihrem Lebens-Ende ausbezahlt werden.

Ueber diese drei Punkte gab es rege Diskussion. Unsere nächste Versammlung findet circa Mitte März statt. Wir wollen hoffen, daß dann alle Kolleginnen sich zu dieser wichtigen Versammlung einfinden werden.

Die Aktuarin: Frau Hauser.

Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung findet am Montag den 22. Februar 1937 im Hotel „Konfordia“ in Luzern statt und laden wir hiermit unsere Mitglieder und alle, die es noch nicht sind, herzlich ein, an derselben teilzunehmen.

Es sind folgende Traktanden zu erledigen: Appell, Jahresbericht, Delegiertenbericht, Kassabericht, Vorstandswahl, Einzug der Jahresbeiträge, Verschiedenes.

Nach dem geschäftlichen Teil wird uns Herr Dr. F. Stenimann, Kinderarzt, einen gewiß sehr interessanten Vortrag „Aus dem Gefühlsleben des Neugeborenen“ halten.

Also am Montag, den 22. Februar, nachmittags 2 Uhr ins Hotel Konfordia. Ihr Erscheinen ist wichtig und es erwartet somit eine sehr große Beteiligung. Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Hiemit freundliche Einladung zum Besuche der ersten Jahresversammlung unserer Sektion. Dieselbe findet statt den 23. Februar, nachmittags 1½ Uhr in der Wirtschaft „zur Burg“ in Au.

In freundlicher Weise wird unser verehrter Bezirksarzt, Herr Dr. Jäch, uns an diesem Orte einen Vortrag halten. Verdanken wir ihm sein Entgegenkommen durch vollzähliges Eintreffen. Wir freuen uns, daß Herr Dr. Jäch, wieder gesund, sich den Hebammen widmen kann.

An dieser Stelle möchten wir noch berichten, daß unser langjähriges Mitglied, Frau Maria Delsch in Balgach, im 80. Altersjahr durch den Tod aller irdischen Not entrückt wurde. Der Beerdigung am 19. Januar wohnte eine ansehnliche Zahl der Anrighen bei, trotz Wetterunbill. Dank auch allen dafür. Unsere liebe Verstorbene werden wir alle in gutem Andenken behalten.

Also nochmals recht ernsthafte Aufmunterung zur ersten Versammlung: Burg, Au, am 23. Februar. Freundliche Grüße allen Kolleginnen Nah und Fern. Vielleicht gibt's noch Zuzug vom nahen Appenzellerland? Ebenfalls willkommen.

Die Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung am 21. Januar war ordentlich besucht. Die üblichen Traktanden wickelten sich ruhig und ungestört ab, auch die Wahlen brachten keine Aufregung, mit Einstimmigkeit wurde

der Vorstand wieder gewählt. Die anwesenden Mitglieder waren mit Freude und Interesse bei der Sache.

Unsere nächste Versammlung fällt auf den 18. März, also direkt nach Erscheinen der Zeitung und wir möchten die Mitglieder jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß wir einen ärztlichen Vortrag in Aussicht haben, Näheres darüber in der Märznummer. Auch wird unsere Kassierin den Jahresbeitrag einziehen. Wir haben beschlossen, damit nicht länger zu warten.

Also am 18. März sehen wir uns wieder pünktlich um 2 Uhr im Spitalkeller.

Für den Vorstand:

Schwester Poldi Trapp.

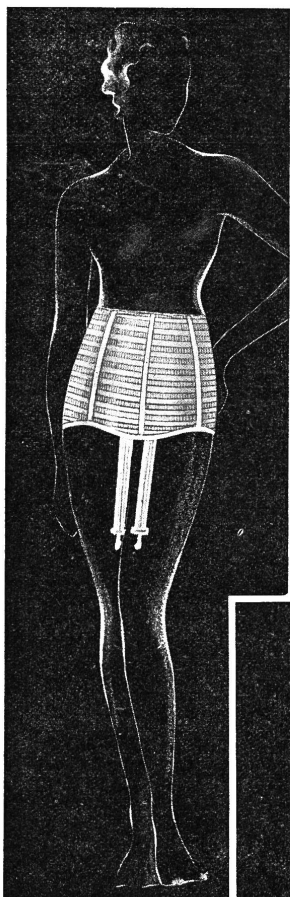
Sektion Thurgau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir am 22. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Hotel „Krone“ in Weinfelden unsere Hauptversammlung abhalten. Es stehen die üblichen Traktanden auf der Liste. Diejenigen Mitglieder, welche Anspruch auf ein Geschenk haben, müssen sich nach Erhalten der Zeitung unverzüglich bei Frau Reber schriftlich anmelden, da die Zeit bis zum 22. Februar kurz ist. Die Kassierin ist gerne bereit, den Jahresbeitrag einzukassieren; wenn es irgend möglich ist, das Passivgeld mitzubringen, das sehr willkommen. Auch ist es zu begrüßen, daß die Geschenke persönlich abgeholt werden, damit man die Jubilarinnen feiern kann. Nur Krankheit oder beruflich Verhinderte werden entschuldigt.

Also wir erwarten vollzähliges Erscheinen, denn es ist noch ein wichtiges Traktandum zu erledigen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Saameli.



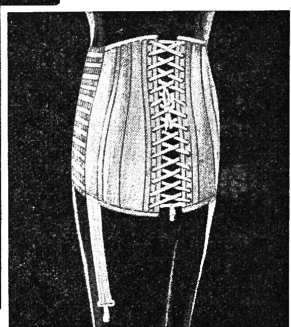
Nach der Entbindung

wenn der Körper doppelt schutzbedürftig ist, leistet die hier gezeigte SALUS-Hüftenbinde hervorragende Dienste. Sie stützt den Leib, gibt dem Rücken Halt und sorgt dafür, dass sich der Körper rasch und normal zurückbildet. Jede Ihrer Patientinnen wird es Ihnen danken, wenn Sie ihr zu einer solchen Binde raten.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik

M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4



JETZT,

wo frisches Gemüse rar wird oder nicht mehr einwandfrei ist, erhält der Säugling

am besten

VEGUVA

den Gemüseschoppen Wander,

hergestellt aus besonders sorgfältig aufgezogenen und verarbeiteten Karotten, Spinat und Tomaten. Er enthält alle Vitamine und Mineralsalze dieser Pflanzen in unveränderter Form und ist so fein pulverisiert, dass er vom Säugling voll ausgenützt und ausgezeichnet ertragen wird.



Muster und Literatur durch

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Sektion Zürich. Sehr erfreuend wirkte der schöne Besuch unserer Generalversammlung am 26. Januar 1937 im schönen Gesellschaftssaale „zur Kaufleuten“.

Große Freude bereiteten uns auch zwei Ehrengäste, welche unter uns weilten. Mit einem herzlichen Willkommen an diese und alle Kolleginnen eröffnete unsere geschätzte Präsidentin Frau Denzler die Versammlung. Es wurden der Reihe nach die üblichen Erstatungen erledigt. Unserer Präsidentin möchten wir ihren gut abgefaßten Jahresbericht, und der Kassierin ihre saubere Rechnung auch hier noch kurz verdanken. Da unter den Vorstandsmitgliedern keine Demissionen vorlagen, waren die Wahlen bald erledigt.

Als Krankenbesucherinnen konnten Frau Meier-Keller und Frau Mandel bestätigt werden, was wir ihnen sehr verdanken. Zur großen Freude konnten wir wieder drei neue Mitglieder in unsern Verein aufnehmen, welche wir herzlich willkommen heißen.

Um 4½ Uhr konnten wir mit dem Bankett beginnen, welches gut und reichlich serviert wurde und dem Hotel wieder alle Ehre bereitere.

Dann kam der Glückssack an die Reihe, der dieses Jahr besonders gut gespickt war, dank einiger Firmen, die uns mit Geschenken überraschten. Auch ihnen sind wir an dieser Stelle noch sehr zu Dank verpflichtet.

Den Kolleginnen diene noch zur Kenntnis, daß die Kassierin Frau Kölla, Ende Februar die Nachnahmen für den Jahresbeitrag der Sektion Zürich versenden wird, und bitten wir deshalb um prompte Einlösung. Unsere nächste Monatsversammlung wurde festgesetzt auf Dienstag, den 23. Februar, 14 Uhr im „Karl dem Großen“.

Da uns von Herr Dr. med. Rülherr ein

sehr interessanter Vortrag zugesichert ist, erwarten wir wieder recht viele Kolleginnen von Stadt und Land.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Frishluft und Zimmerluft.

Man schilt, und nicht mit Unrecht, unsere Ernährungsgewohnheiten, macht aber viel weniger Aufhebens von einer andern Verfälschung, deren sich der Kulturmenschen durch Wohnung und Kleidung schuldig macht, der Luft. Ja, auch die Luft ist Speise! Man kann doch nicht von der Luft leben, sagen die Gedankenlosen und vergessen, daß sie Essen und Trinken zur Not tagelang, Luft aber kaum eine Minute entbehren können. Von der Beschaffenheit der Luft, die wir ihnen zuführen, hängt die Leistung unserer beiden Atmungsorgane, der Lungen und der Haut, ab und von dieser der Zustand unseres Blutes und unserer Gewebe. Man spricht oft volkstümlich von der Verschlackung und meint damit giftig wirkende Rückstände aus mangelhafter Tätigkeit irgendeines Verdauungsorgans. Wahrscheinlich leistet gute Durchlüftung des Blutes die Hauptsache bei der Entgiftung des Organismus.

Die Ernährungslehre hatte den großen Vorteil, durch die sensationelle Entdeckung der Vitamine ein wirksames Werbemittel für eine Aenderung falscher Gewohnheiten in die Hand zu bekommen. Den Luftpredigern und Luftheilkern blieb bis vor kurzem nur der langweilige Sauerstoff. Und dann die ultravioletten Sonnenstrahlen. Das Luftbad, gleichgesetzt mit dem Sonnenbad, wurde die große Mode. Die Sonnenkuren der Medizin mit ihren aufsehenerregenden Heilerfolgen wirkten in gleicher Richtung. Nun ist aber die Sonnenstrahlung

ein sehr kräftiges Mittel und sollte bei Gesunden ebenso überlegt dosiert werden wie bei Kranken. Wir werden vielleicht eines Tages wieder lernen, daß das eigentliche Sonnenbad ein sonntägliches Ereignis für unsern Körper bleiben sollte, das tägliche Brot aber, die Frischluft für Haut und Lungen, eine gute, frische Luft, in unserem Alltag noch viel mehr bewertet werden muß, als es schon geschieht; daß das Luftbad im Freien und im gut gelüfteten Zimmer wichtiger ist als jede Art von Wasserbad, und daß reine Luftkuren wieder zu Ehren gezogen werden sollten, weil es viele Krankheitszustände gibt, für die reine Luft der entscheidende Heilfaktor ist.

Da die Menschen von heute, wenn sie sich für etwas neu oder neuem interessieren sollen, dazu des Anreizes einer wissenschaftlichen Entdeckung bedürfen, so könnten sehr wohl die Untersuchungen W. Möritzers, Leiter des physikalisch-meteorologischen Observatoriums in Davos, über die Luftelektrischen Vorgänge dazu beitragen. Radioaktive Stoffe des Erdbodens und die Höhenstrahlung erzeugen in der Luft elektrisch geladene Teilchen; es bilden sich kleine Ionen, die, an Staub- und Dunstpartikeln abgelagert, hier große, sog. schwere Ionen entstehen lassen. Diese Ionen, vor allem die mittelschweren, wirken auf Lungen und Haut des Menschen ein, der so in unmittelbare Verbindung mit der Luftelektrizität kommt. Durch die meist positive Ladung der Luft entsteht zur negativen Ladung der Erde ein Spannungsgefälle. Nun ist offensichtlich ein gewisses Maß solchen Spannungsgefälles für Wohlbefinden und Gesundheit unerlässlich. Dieses wird aber nur durch frische, bewegte und bestrahlte Luft gewährleistet. Das Sonnenlicht ist es, das den Sauerstoff der Luft „aktiviert“ und an der Erdoberfläche die freien



Gesunde Kinder mit Nestlé's SINLAC

Die Kleinen verdauen die Sinlac Milch bestimmt besser, wenn ihr Sinlac ein Gemisch gerösteter und dextrinierter-gemalzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer). Schon in den ersten Wochen der Kinderernährung wird Sinlac mit bestem Erfolg angewendet. Es erleichtert die Verdauung der Kuhmilch und führt dem Kinde die zu seiner Entwicklung unentbehrlichen Nähr- und Aufbaustoffe zu, darunter auch Phosphate. Sinlac kann ebenso gut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, verwendet werden. Gratismuster jederzeit durch Nestlé, Vevey.

SINLAC
NESTLÉ

S 3

2023

Als sehr preiswert und solid

können wir Ihnen empfehlen:

Gummi-Unterlagenstoff

gute Schweizerware, rot, ca. 90 cm breit, per Meter Fr. 7.—.

Dieser Stoff ist sehr beliebt und lässt sich für alle Zwecke verwenden.

Verbandstoffe

zu äusserst günstigen Bedingungen und Preisen.

Watte, Gaze, Wochenbett-Unterlagen und Vorlagen, Gazebinden Festa mit fester Kante, Gazebinden Dublesta, schlauchförmig gewoben.

Reform-Damenbinde Dabina

einfach, zweckmässig, zuverlässig, in Länge, Breite und Dicke genau bemessen (daher nie belästigend), stark aufsaugend (saugt 16 mal ihr eigenes Gewicht). Leicht zu beseitigen (vollständige Auflösung).

Hebammen erhalten Spezialpreise.

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

2015

Elektronen entstehen läßt. (Es mögen auch noch andere Strahlungsarten beteiligt sein.)

Die Zimmerluft, zumal in Räumen, wo die Sonne wenig Zutritt hat, ist also elektrisch „tot“. Wände, Möbel, Stoffe, Staub usw. kondensieren die elektrischen Ladungen und verringern so erheblich das Spannungsgefälle in dem Körper, der sich länger in dem Raum aufhält. Darum also bedeutet Frischluft für ihn elektrische „Aufladung“, Wiedergewinn verlorener Spannung, was uns ja schon der unmittelbar empfundene Nervenreiz ansagt.

Nicht elektrisch geladen sind fast durchweg die Beimengungen der Luft aus Verkehr, Industrie u. a. Nennen wir sie kurz Staubteilchen. Man kann sie heute zählen (z. B. mit dem Owen'schen Staubzähler). Da stellt sich heraus, daß ihre Zahl im Kubitzentimeter auf dem freien Land nur wenige hundert beträgt, in der Umgebung von Städten bei klarem Wetter einige tausend, in London an Nebeltagen aber bis zu 50,000. Der Anteil des Industrieabstaubes nimmt allerdings mit Höhe und Entfernung sehr rasch ab. Wälder sind die besten Staubfilter.

In gut gelüfteten Räumen ist die Zahl der Staubteilchen nur ein verschwindender Bruchteil derjenigen, die sich in mangelhaft gelüfteten feststellen läßt. Hier ist also das Verhältnis der elektrisch geladenen und ungeladenen Luftteilchen ganz besonders ungünstig und schädigt auf die Dauer die Gesundheit der dort Verweilenden. Heizung und Lüftung sind ausschlaggebend für dieses Zahlenverhältnis. Amelung konnte zeigen, daß Menschen, die in einem ungenügend gelüfteten, geheizten Zimmer schlafen, sich im gesündesten Gebirgsklima die „Werte“ einer Großstadtatmosphäre schaffen können.

Amelungs Beobachtung dieser Staubkerne

ist sehr aufschlußreich. Bei gründlichem Lüften sinkt in den ersten Minuten die Kernzahl durch die hereinströmende Frischluft, die dann aber gleich die bodennahe, kernreiche Luftschicht aufwirbelt, so daß dann eine erhebliche Zunahme der Kerne festzustellen ist. Nur langsam sinkt die Kernzahl, und erst nach einer halben Stunde haben wir die Außenwerte. Bei zu kurzer Lüftung kommt es also zu einer ungesunden Aufwirbelung der Staubteilchen.

Das günstigste Spannungsgefälle und die günstigste Kernzahl kennen wir bis heute noch nicht. Wir haben allen Grund anzunehmen, daß es sich hier um biologische Festwerte mit geringer Schwankung handelt, und daß wir sie bei unseren Lebensgewohnheiten seltener erfüllen als vernachlässigen.

Auch die pflanzlichen Duftstoffe, die in der natürlichen Umwelt immer vorhanden sind, vorwiegend sog. ätherische Öle, üben sicherlich feinste Anregungswirkungen in unserem Körper aus. Wir brauchen, um das einzusehen, nur daran zu denken, daß geringste Spuren solcher Duftstoffe die Geruchsorgane gewisser Tiere auf Entfernungen von mehr als 1 Kilometer zu erregen vermögen.

Neuerdings will man auch dem Jodgehalt der Luft und wie schon früher eine Weile, dem Ozon einen Anteil an ihren eigentlichen Heilwirkungen zuschreiben. Seit wir, besonders in Kinderkliniken, immer mehr zur Freiluftbehandlung übergehen, erstaunen wir täglich mehr über Erfolge, die einzig und allein der frischen Luft zuzuschreiben sind.

Besonders eng sind die Beziehungen von Schlaf und Frischluft. Wenn wir an sich schon zu einfachen Luftkuren, verbunden mit einer vernünftigen Bewegungstherapie, raten, zumal in der Schweiz mit ihrer Fülle an klimatischer Abwechslung, so am liebsten bei Patienten,

die an Schlaflosigkeit leiden. Freiluftbehandlung ist das beste Schlafmittel. Nachtlust hat an sich schon, dank der Entgiftung der Gewebe, eine beruhigende Wirkung, je reiner und staubfreier, desto mehr.

Wer unter Schlaflosigkeit leidet, versuche schon zu Hause folgendes einfache Mittel: Wälzt er sich schlaflos im Bett hin und her, so stehe er kurz entschlossen auf, lege den Bettanzug ab und trete nackt ans offene Fenster, streiche sanft die Haut und atme je nach Wetter 5 bis 10 Minuten lang und tief. Kommt er ins Bett zurück, so ist er vollkommen ruhig, und das Einschlafen wird nicht lange auf sich warten lassen.

Von allen Heilanwendungen ist die Luftkur die mildeste und einfachste.

Der Schmerz als Wohltäter.

Der Pessimismus gibt vor, er beklage den Menschen. Aber er raubt ihm auch noch seine Freuden, als sei es an dem vorhandenen Leid noch nicht genug. Wer den Schmerz aus der Welt verbannen könnte, würde zugleich das Glück verschrecken.

Gewisse Geistesranke kennen keinen seelischen und kaum einen körperlichen Schmerz, dafür manche Lustgefühle. Das starre Lächeln auf ihren Lippen bezeugt ihren Seelenzustand, dem kein Leid etwas anzuhängen vermag. Ein Pessimist mag versucht sein, sie glücklich zu preisen, aber ich zweifle, ob er im Ernst bereit wäre, mit ihnen zu tauschen.

Der Arzt vermag auch durch die Tiefhypnose seelischen wie körperlichen Schmerz vollkommen zu bannen. Gleichzeitig kann er die angenehmsten Gefühle suggerieren, für die die Empfindung erhalten bleibt. Der Kranke mag nach

Nach einer schweren Geburt oder Blutverlusten

bedarf jede Wöchnerin dringend einer guten und zweckmässigen Kräftigungs-Kur!

Denn was die Mutter ihrem Kinde schuldig ist, das ist sie vor allen Dingen sich selber schuldig: Gesundheit und Kraft in körperlicher und seelischer Hinsicht.

Es handelt sich um die Erhaltung und den Neuaufbau jener organischen Kräfte, die der schwangeren Frau und der stillenden Mutter gerade in ihrer schwersten Zeit fehlen.

Diesen Neuaufbau der Kräfte erzielen Sie bei jeder Wöchnerin mit dem idealen und erfolgreich wirkenden phosphorhaltigen Eisenpräparat



Cacaofer

Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis 2012 empfehle.

Frau D., Hebamme in B.

WORINGER



SIE, DIE HEBAMME...

wissen es: dick und schwammig — so muss der Säugling nicht sein! Sie trachten nach kernigem Fleisch, starken Knochen und reichem Blut.... Sie empfehlen BERN A, weil sie aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten gezogen ist.



Berna

SÄUGLINGSNAHRUNG

folcher Entrückung aus einer qualvollen Wirklichkeit verlangen, aber nur der Kranke.

In jedem Schmerz ist etwas von den Geburtswehen. Die Frauen jammern, lassen sie aber doch mit zärtlicher Hingabe über sich ergehen, und die Tränen des Schmerzes vermischen sich zuletzt mit Freudentränen. Wie der Phönix aus Flammen und Asche, so erhebt das Leben neu aus dem Schmerz.

Man fürchtet, flieht und verwünscht den Schmerz. Ist er aber einmal da, so gibt er allen vergangenen und allen künftigen Freuden neuen Glanz. Man denke nur einmal zurück, und man wird die wohlthätige Rolle des Schmerzes in seinem Leben bestätigt finden. Er adelt die Seele, führt zum Nachdenken. Er ist ein wertvoller Zwischenaufenthalt auf der sonst ununterbrochenen Lebensreise. Ein Stehenbleiben vor einem Spiegel, der uns unsere Fehler, unsere Veräumnisse und unsere Vergesslichkeiten zeigt.

Ein Schmerz, der uns nicht zerbricht, macht uns unter allen Umständen stärker. Nur ein Uebermaß an Schmerz — wie übrigens auch an Freude — vernichtet das Leben. Wir sollen uns nicht in ihn hineinsteigern, sondern uns mit der Dosis begnügen, die das Schicksal uns verabreicht. In der Regel ist es ein guter Arzt; mutet uns nicht mehr zu, als wir ertragen können. Auch der heftigste Schmerz geht vorüber.

Viel hängt von unserer Willenskraft ab. Wenn eine Enttäuschung, ein Kummer in ständige pessimistische Gemüthsverfälschung ausartet, so ist das meistens ein Zeichen, daß unsere Vitalität schon vorher gelitten hat. Wo sie in irgendeiner notwendigen Betätigung gehemmt wird, empfindet der Mensch Unlust, wo sie sich frei betätigen kann, Freude. Freude, hat

ein bekannter Psychiater gesagt, ist das Innere dessen, daß der Kraftstrom, der durch unsere Nervenbahnen fließt, ungehemmt ist.

Wie im Körper die langsam verlaufenden chronischen Krankheiten, selbst tiefgreifende organische Veränderungen, viel weniger Schmerz verursachen als eine jähe, heftige Verletzung, so ist es auch im Bereich der Seele. Je größer ihre Kraftreserven sind, desto leichter wird sie des Schmerzes Herr. Willenszerziehung kann es so weit bringen, daß der Mensch fast jedem Schmerz den Spielraum bestimmt. Der Schmerz kann so zu einem Lehrmeister des Willens werden.

Ein Leben in lauter Vergnügen und Genuß verwehrt; Freude macht auf die Dauer schlaff. Der Schmerz stärkt, so wie eine kalte Dusche. Wir schreien auch, wenn wir sie empfangen, aber hinterher fühlen wir uns verjüngt und neugeboren.

Nicht immer ist Krankheit und der Schmerz, den sie bringt, der Feind des Lebens. Niemand weiß das besser als der Arzt, der an viele Krankenbetten tritt.

Vermischtes.

Einen interessanten, neuen Weg schlägt die Nago mit ihren Schokoladefiguren ein; sie vermittelt mit ihnen dem Volke ein richtiges Kräuterhandbuch, wie man ein solches schon lange in jedem Heim wünschte. 200 der wichtigsten Kräuter sind abgebildet. Man findet die Abbildungen aller der altbekannten Kräuter, wie den gelben Enzian, den Hauswurz, den Fußglatte, den Löwenzahn und wie sie alle heißen, und jedesmal ist das Bild an und für sich schon eine Augenweide.

Im **Sammelbuch „Herba“**, in das man die Abbildungen einklebt, erfährt man dann zugleich, gegen welche Leiden die Volksheilkunde die verschiedenen Kräuter empfiehlt. Freilich wurde dabei von den Uebertreibungen, denen man sonst begegnet, Abstand genommen und deshalb ist diese Bilderreihe doppelt begrüßenswert.

Wir werden heute mit Bildern aller Art überflutet und es wird vieles davon gesammelt, aber hier ist endlich der wohlgeleitete Versuch gemacht worden, etwas auf lange Zeit Wertvolles zu bieten. — Herba-Heilpflanzen befinden sich in den gesunden, genußreichen Nago-Feischmilch-Schokoladen Milkestra und Miralpa, sowie den Praliné-Tafeln Magda und Ramalpa.

Bei **Krampfadern** und zu deren **Verhütung**: die neue, verbesserte Idealbinde

FORMA

Sie ist **seidenähnlich, weich und leicht, hochelastisch, nicht aufragend, leicht waschbar und vorteilhaft im Preis.**

1936/I

Erhältlich mit ELVEKLA-Klammer in Cellophanpackung in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Musterabschnitte und Bezugsquellennachweis durch die Hersteller:



Verbandstoff-Fabrik Zürich A.G.

Vergessen Sie nicht,
daß Inserate in der „Schweizer Hebamme“ vollen Erfolg haben.

Sehr geehrte Hebamme!

Da wo Muttermilch fehlt:

erst **Galactina** Hafer-, Gersten- oder Reisschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

dann **Galactina** Kindermehl

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

oder **Galactina 2** mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die fünf Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELL-BERN

1901

zuerst Galactina Hafer- und Gerstenschleim
fr. 1.50 Schleimextrakt aus hochwertigem Vollkorn. Erst der gebrauchsfertige Hafer- und Gerstenschleim-Schoppen, der stundenlanges Kochen erspart und keine nicht verwendbare Rückstände zurück lässt

dann Galactina Kindermehl
fr. 2.- aus reiner Alpenmilch, speziell präpariertem Zwieback, den stoffreichen Weizenkeimlingen und dem wertvollen glyzerinphosphorsäuren Kalk

oder Galactina 2 mit Gemüsezusatz
fr. 2.- Das ideale Gemüseschöpflein, weil reich an Carotine, dem wertvollsten und reizlosesten aller Gemüsestoffe

Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Bell/Bern

MILKASANA

die wunderbare, reine und in der
Qualität immer gleichmässige

Hochdorfer Trockenvollmilch

ist diejenige Milch, die das Kind
schon im zartesten Alter erträgt.

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G.
Hochdorf (Luzern)

2024



Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

2006

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Wenn schlechtes Aussehen, Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachstum eines Kindes Sie ängstigen, dann hilft

Trutose

KINDERNAHRUNG

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling jeden Trutose-Schoppen begrüsst, wie er aufblüht, lebhaft, gross und stark wird, nachts gut durchschläft und morgens frisch und munter in die Welt schaut. Darum geben Sie ihm ohne Zögern TRUTOSE.

Preis per Büchse Fr. 2.—. - Überall erhältlich.
Muster d. Trutose A.-G., Seefeldstr. 104, Zürich.

2008

(K 2994 B)



Phafag-Präparate

sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder

aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.

Kinder-Seife

vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel

erwärmt und belebt die Haut.

2013

Fordern Sie Gratis-Muster an.
PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Liechtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)

Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.

Erfolgreich inseriert man
in der „Schweizer Hebamme“

**zur behandlung der brüste im
wochenbett** 2009

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet,
das wundwerden der brustwarzen und die brust-
entzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

In Aloja

bei Abonnentin des Blattes finden schwächliche, höhenferne- und höhen-
luftbedürftige Kinder vom 1. Lebensmonat an liebevolle Aufnahme und
gute Pflege.

Offerten unter Chiffre 2013 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zeugnis.

Gerne bezeugen wir, dass unsere im
November 1935 geborenen Drillinge man-
gels Muttermilch und nach Versagen an-
derer bekannter Nährmittel schon seit
dem 5. Lebensstage und heute nach 4 Mo-
naten ausschliesslich mit FISCOSIN er-
nährt werden. Die Kleinen gedeihen
prächtig bei der FISCOSIN-Nahrung.

sig. Otto Volkart.
sig. Frau Volkart-Beereuter.

Alleinfabrikanten der Fünfkorn-Säuglingsnahrung FISCOSIN:
FISCHLER & Co., BERN 14
(Depots mit Alleinverkaufsrecht sind noch zu vergeben)

Wöchnerinnen

finden liebevollen Aufenthalt bei
**Frau Ott, Hebamme, Klaus-
weg 16, Schaffhausen.**
Telephon 27.31.

2014

Zur gefl. Beachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse
ist stets auch die alte Adresse mit
der davor stehenden Nummer
:: :: anzugeben. :: ::

Die Kindersalbe Standard

Etwas Kindersalbe
nach einer kalten
Abwaschung lässt
gerötete Hautstellen
über Nacht ver-
schwinden.

Spezialpreis
für Hebammen

Mattenhofapotheke
Bern
Dr. K. Seiler Belpstr. 67

2025

Die geburtshilf. Abteilung des Kantonspitals
Aarau sucht eine

junge tüchtige Hebamme.

Anmeldungen mit nähern Angaben und Aus-
weisen sind an die geburtshilfliche Abteilung des
Kantonspitals Aarau zu richten.

2002